

Innerhalb der Forschungstätigkeit der Naturhistorischen Gesellschaft ist die Pilzabteilung immer wieder durch Neufunde mit exakten Beschreibungen und Untersuchungen hervorgetreten. Der folgende Bericht zeigt, daß auch außerhalb der Hochschule wissenschaftlich gearbeitet werden kann.

Rudolf Wilke

Ein neuer Wurzelbecherling?

Bei einem Rundgang um den Nagelberg bei Treuchtlingen mit meiner Familie am 12. September 1976 entdeckte ich mehrere leuchtend gelbe Pilze, die zwischen Laubblättern standen. Beim Nähertreten entpuppten sie sich als gestielte Becherlinge. Wir stellten etwa 10 Exemplare auf einer Fläche von ca. 3 qm fest, wobei sehr augenfällig war, daß die größeren Exemplare wunderbar gelb-orange bis rot verfärbte Stiele hatten. Zur genaueren Bestimmung nahmen wir einige Exemplare mit nach Hause.

Beschreibung:

Fruchtkörper leuchtend gelb bis schwach orange, einzeln oder in Büscheln von bis zu vier Exemplaren wachsend. Durchmesser des schüsselförmigen Apotheziums 20 mm bis 50 mm, nicht gleichmäßig rund, meist eingedrückt und dadurch unförmig; Gesamthöhe bis zu 50 mm. Stiel: Durchmesser 4 mm bis 12 mm, röhrig-hohl, ungleich dick, z.T. flach grubig, zusammengedrückt, verdreht, meist gekrümmt oder abgewinkelt; weißfilzig langbehaart, Stielbasis zusammengezogen.

Aus der bei uns vorhandenen Literatur konnte der Becherling nicht mit Sicherheit bestimmt werden. M.MOSER beschreibt im Band IIa der „Kleinen Kryptogamenflora Ascomyceten“ einen einzigen Wurzelbecherling (*Sowerbyella*), der auch bei LANGE-LANGE „600 Pilze in Farben“, abgebildet ist. Es ist *Sowerbyella radiculata*, ganz allgemein der Wurzelbecherling oder der Gelbe Wurzelbecherling.

Am folgenden Tag bei unserem Pilzabend wurde ein Exemplar vorgelegt. Auch hier konnte der Pilz nicht mit Sicherheit bestimmt werden. Wegen des Stieles und der Ökologie bestanden an *Sowerbyella radiculata* erheb-



Wurzelbecherling (Foto: Peter Haas)

liche Zweifel. R.Lefler nahm das Exemplar zur mikroskopischen Bestimmung mit. Seine Untersuchungen bestätigten, daß es sich nicht um *S. radiculata* handeln konnte.

Die Fundstelle wurde von R. Lefler, Peter Haas, meiner Frau und mir am 17.9.1976 erneut aufgesucht. Sie liegt etwa 150 m tief im Wald, am östlichen Hang auf halber Höhe des Nagelberges in einem Mischwald von Buchen, Hainbuchen, Kiefern und Fichten. Der Waldboden war hier dicht mit Buchenlaub bedeckt. Neben den noch vorhandenen Exemplaren wurden in etwa 15 m Entfernung weitere gefunden. Auf dem Weg zur Fundstelle entdeckten wir außerdem eine große Anzahl von Riesenschirmlingen.

Unser Becherling war inzwischen zum Problem geworden. Es ist ausschließlich R. Lefler zu verdanken, daß der Fund in seiner Bedeutung erkannt wurde. Nach seinem Literaturstudium und seinen Untersuchungen

könnte es sich um *Sowerbyella fagicola* J.MORAVEC handeln. Bisher ist nur ein Fund, 1972, aus der CSSR auf abgefallenem Buchenlaub (*Fagus silvatica*) in einem Bestand von Buchen und Hainbuchen bekannt. Da die Beschreibung von *Sowerbyella fagicola* J.MORAVEC – Originaldiagnose in *Ceska Mykologie* 27: 65-68, 1973 – sich mit den hier gefundenen Pilzen nicht in allen Punkten in Einklang bringen läßt, wurden von R. Lefler ein Exsikkat und Farbaufnahmen an JIRI

MORAVEC in die CSSR geschickt. Wir erwarten nun mit Interesse die Antwort und damit die Aufklärung des Geheimnisses des leuchtend gelb-orangen Becherlings vom Nagelberg bei Treuchtlingen.

Anschrift des Verfassers:

Rudolf Wilke
Giesbertstr. 30
8500 Nürnberg-Langwasser

Buchbesprechung

Feuer-Erde Von Australiens Vögeln, Blumenheiden und Feuerwäldern.

Eine Naturkunde Australiens.

Verf.: Thomas Göbel – mit 50 farbigen Abbildungen und 85 zum Teil ganzseitigen Zeichnungen, 282 Seiten, Leinen, DM 49,-
Verlag Freies Geistesleben Stuttgart

Der Verfasser berichtet über eine Reise durch Australien, zu der ihn seine Arbeit mit *Viscum album*, der weißen Mistel, angeregt hatte; immerhin leben auf diesem Kontinent ganz anders geartete Verwandte aus der Familie der Loranthaceen (Riemenblumengewächse), zu denen auch unsere Mistel gehört.

Von Perth ausgehend erforschte er sehr eingehend den Südwesten und Westen dieses Erdteils. Entlang der Südküste ging seine Fahrt nach Südosten an den Murray, den größten Strom Australiens, und in die blauen Berge, um dann in Sidney beendet zu werden. Der Leser wird durch eine sehr anschauliche und lebendige Schilderung der Reiseerlebnisse und Beobachtungen in Landschaftsräume geführt, wie sie in dieser Ausprägung nur in Australien zu finden sind. Naturgemäß liegt das Schwergewicht der Beobachtungen auf der Pflanzenwelt, aber auch der Tierwelt, besonders den Vögeln gehört die Zuneigung des Autors. Aufschlußreich ist auch, was er über Geologie, Bodenverhältnisse, den Wasserhaushalt und das Klima dieser Räume sagt. Immer werden die Landschaften in einer Zusammenschau aller in ihnen wirkenden Kräfte als ökologische Einheiten mit eigenen Gesetzmäßigkeiten gesehen.

Bei der Schilderung des Jarra-Waldes z.B., dessen Charakterbäume die Eukalypten und Grasbäume sind, werden Morphologie, Systematik und Biologie der Euka-

lyptus-Arten eingefügt und die Bedeutung des Waldbrandes als eines wichtigen ökologischen Faktors hervorgehoben. Sehr genau wird der Blütenbau und die Blütenbiologie von Pflanzen wie der Anigozanthos-Arten (Känguruhfoten), Banksia-Arten und vieler anderer geschildert; sie werden nämlich von Vögeln, wie Honigfresser (*Phylindonyris* sp.) oder Stachelschnabel (*Acanthorhynchus* sp.) besucht und bestäubt. Auch kleine Säuger, z.B. eine Beutelmaus (*Tarsipes spencerae*) und andere treten als Bestäuber mancher Blüten auf. Der Mistelbaum *Nuytsia floribunda*, auch australischer Weihnachtsbaum genannt, steht gewissermaßen im Mittelpunkt der Forschungen des Autors, dem am Ende der Reise das Glück beschieden war, noch *Atkinsonia ligustrina*, eine der seltensten Blütenpflanzen der Erde, auch eine Mistelverwandte, zu finden. Ein eigenes Kapitel ist der Familie der Kakadus gewidmet. Hier wird versucht, einen Zusammenhang zwischen geographischer Verbreitung und äußerem Erscheinungsbild (Gestaltmetamorphose) zu finden.

Manche Naturwissenschaftler unter den Lesern werden mit kritischem Interesse die phänomenologische Methode des Verfassers zur Kenntnis nehmen. Das Buch enthält viele herrliche Farbaufnahmen und eindrucksvolle Zeichnungen; daneben erweisen sich ausführliche Literaturangaben und ein genaues Stichwortverzeichnis als sehr nützlich.

Margarete Wanke, Nürnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [1976](#)

Autor(en)/Author(s): Wilke Rudolf

Artikel/Article: [Ein neuer Wurzelbecherling? 113-114](#)